

C. G. Jungs Menschenbild lässt sich so zusammenfassen:

Der Mensch ist ein **ganzheitliches Wesen**, dessen Psyche nicht nur aus dem Bewussten besteht, sondern zu großen Teilen vom **Unbewussten** geprägt wird. Ziel des menschlichen Lebens ist es, zu einem **innerlich stimmigen Ganzen** zu werden.

Die wichtigsten Kernpunkte:

- **Bewusstes und Unbewusstes**

Jung unterscheidet zwischen dem Bewusstsein (Ich) und zwei Ebenen des Unbewussten:

- dem **persönlichen Unbewussten** (verdrängte Erfahrungen, Erinnerungen)
- dem **kollektiven Unbewussten** (universelle, ererbte psychische Strukturen)

- **Archetypen**

Im kollektiven Unbewussten liegen Archetypen wie:

- **Persona** (soziale Maske)
- **Schatten** (verdrängte, ungeliebte Seiten)
- **Anima/Animus** (weibliche/männliche Seelenanteile)
- **Selbst** (Zentrum und Ganzheit der Persönlichkeit)

- **Individuation**

Zentrales Lebensziel: der Prozess der **Individuation** – das bewusste Integrieren aller Persönlichkeitsanteile (auch der dunklen), um man selbst zu werden.

- **Sinn- und Symbolorientierung**

Der Mensch sucht Sinn. Träume, Mythen, Religionen und Symbole sind Ausdruck innerer seelischer Prozesse.

- **Dynamik statt Determinismus**

Jung sieht den Menschen nicht nur von Trieben bestimmt (wie Freud), sondern auch von **Zukunftszielen, Sinn und Entwicklungspotenzial**.

Kurz gesagt:

Der Mensch ist für Jung ein **sinnsuchendes, sich entwickelndes Wesen**, das durch die Auseinandersetzung mit seinem Unbewussten zu innerer Ganzheit gelangen kann.